

# Drei Lehren direkt für die Basis

Um es vorweg zu nehmen: Die Anleitungen, die wir Parteisekretäre und die APO-Sekretäre großer Betriebe des Kreises Eisenberg durch die Kreisleitung der SED monatlich erhalten, sind nicht mehr wegzudenken aus unserer politischen Arbeit. Sie helfen uns, unser Kampf Programm zu erfüllen, in dem wir als Stahlgießerei Elstertal Silbitz auf einen starken ökonomischen Leistungsanstieg orientieren. Dazu ist es nötig, so haben wir es in diesem Programm formuliert, allen Genossen zu helfen, tiefer in gesellschaftliche Zusammenhänge einzudringen, um aus dieser Kenntnis heraus Aktivitäten für den Zuwachs an Leistung zu entwickeln.

Genau dazu tragen die Informationen über die Lage im Kreis, über gute Erfahrungen anderer Parteiorganisationen, die Anregungen für die ideologische Arbeit sowie die Argumente zu neu herangereiften Fragen bei, die wir an diesen „Tagen des Parteiarbeiters“ erhalten.

## Den richtigen Maßstab finden

Am „Tag des Parteiarbeiters“ für den Monat Juli erfuhren wir unter anderem, daß andere Betriebe wie das Möbelkombinat und der VEB Fruchterarbeitung Schkölen zum 30. Juni bereits mit einer anteiligen Jahresplanerfüllung von 51 Prozent rechnen konnten, während die Stahlgießerei erst 50,5 Prozent erreichte.

Aber wie wollen wir bis zum 30. Jahrestag ein zusätzliches verteilbares Endprodukt in Höhe einer Tagesproduktion erreichen, wenn wir das

nicht kontinuierlich erwirtschaften? Gleich in der nächsten Leitungssitzung nahmen wir das zum Anlaß, um zu beraten, wie wir unsere Arbeit noch verbessern können.

Nebenbei bemerkte hinderte uns daran auch nicht die Tatsache, daß unsere Grundorganisation in besagtem Bericht auf anderen Gebieten besser abgeschnitten hatte, ja, mit bestimmten Aktivitäten sogar mit an der Spitze im Kreis liegt.

Aber dieser Unterschied von einem halben Prozent ist ja keine Zahlenspielerlei, sondern ökonomischer Ernst. Er wurde uns an diesem Tag in einer Lektion über die Führungstätigkeit der Parteiorganisationen bei der Organisierung des sozialistischen Wettbewerbes deutlich gemacht. Sie befaßte sich unter anderem ausführlich damit, was es eigentlich für die politische Arbeit bedeutet, wenn Genosse Erich Honecker auf der 10. ZK-Tagung die Stärkung der ökonomischen Leistungsfähigkeit als die zentrale Frage unseres Kampfes bezeichnete.

In der Lektion des Genossen Joachim Stumpf, Mitglied des Sekretariats der Kreisleitung und Vorsitzender des Kreisvorstandes des FDGB, wurde das als „weitreichender politischer Auftrag“ bezeichnet, „der überall und von jedem richtig verstanden werden“ müsse.

Wir wurden in dieser Lektion, die uns sehr zum Nachdenken anregte, daran erinnert, — und wir werden das natürlich in unserer politischen Massenarbeit auswerten —, daß wir 56 Prozent unseres Rohstoffaufkommens importieren müssen, die Preise dafür aber in langwährenden und

## Leserbriefe

zuwenden und weiter zu vertiefen. Vor allen Dingen soll durch den Besuch unserer Gedenkstätte auch eine emotionale Wirkung bei der Vermittlung der Parteigeschichte erreicht werden. Seit über einem Jahrzehnt unterstützt die Gedenkstätte auch die Genossen des Lehrstuhls Geschichte der Bezirkspartei-schule Erfurt. Gemeinsam mit dem Lehrstuhl bereiten wir Exkursionen der Parteischüler vor. Durch lebendige Gespräche mit den Genossen, durch den Einsatz von Dokumentarkurzfilmen und einen durchdachten Gang durch die Ausstellung wird ein gutes Ergebnis erreicht.

Mit den jungen Genossen Grenzsoldaten aus Eisenach behandeln wir das Thema: „Die Führung durch die SED — ein unversiegbare Quell unserer Kraft und Stärke“. Auch hier erreichen wir eine nachhaltige emotionale Wirkung bei allen Genossen Soldaten, die unsere Gedenkstätte aufsuchen. Auch die Vorbereitung der Jugendfreunde auf die Jugendweihe wird von uns in jedem Jahr wirkungsvoll unterstützt. Themen aus dem Jugendstundenplan werden von den Mitarbeitern der Gedenkstätte gestaltet. Gleichzeitig unterstützen wir die Geschichtslehrer bei der Festi-

gung des Geschichtsbewußtseins und damit bei der klassenmäßigen Erziehung der Jugendfreunde. Bestätigt hat uns das unter anderem der Bezirksschulrat Genosse Dr. Lange aus Erfurt, als er schrieb: „Mit besonderer Freude erfüllt uns die Tatsache, daß Sie und ihr Mitarbeiterkollektiv einen besonders erfolgreichen Beitrag zur kommunistischen Erziehung unserer Schuljugend geleistet haben.“ Damit werden wir dem Anliegen gerecht, Erziehungsarbeit zu leisten.

Karl Hüter  
Direktor der Gedenkstätte  
„Eisenacher Parteitag 1869“